

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Flüchtige Bemerkungen aus Wien.

(Bechluss.)

Vom 15. Mai bis 8. Juni 1817.

Von nicht viel besserem Gehalt, aber freundlicher aufgenommen, war ein Mordspektakel, benamset: Das Schloß Lichtwalden in Graubünden. Ein tochter Körper, welcher unter dem Bette hervorgezogen wird, Hundegeheul, Schüsse aus größerm und kleinern Gewehr, und ein Straßenraub vor den Augen des Publikums vollbracht, machen die Ingredienzen dieses Stückes aus, welches eine elende kraftlose Sprache zur Einfassung hat. — Allein Herr Heurteur schrie einen Aktenschluß herab, und die Hände kamen in Bewegung. — *Suum cuique!* Das Stück wird wohl einigemal für die Gallerien gegeben werden.

Die 5 kleinen Stücke waren folgende: Die heftige junge Frau, von Dem. Huber dargestellt, welcher man füglich das Sprichwort: Schuster geh nicht über Deinen Leisten! zurufen kann; denn nur niedrig komische Weiber sind das Fach dieser Schauspielerin, welcher Ton, Dialekt und Vernehmen in jeder andern Rolle entgegen stehen. Der häusliche Zwist, Haß allen Weibern und das getheilte Herz, gaben einer jungen Anfängerin, Dem. Solberg, Gelegenheit, sich dem Publikum zu zeigen. Armes Publikum! warum büdest Du Dir selbst durch übelangewandte Nachsicht solche Subjekte auf? — Armes Mädchen! das solchen Beifall für Huldigung ihrer Kunst nimmt, und nun ihren Beruf zur Schauspielerin schon gerechtfertigt glaubt. Kennst Du sie denn nicht, die da aus vollem Halse *fora rufen*, es sind Schuldner Deines Vaters, es sind Caffeeschwester Deiner Mutter, es sind junge Herrchen, denen Dein Lärchen gefällt. — Kehre zurück von der schlüpfrigen Bahn, auf der Du jetzt Rosen brichst, und bedenke, wenn diese verblüht sind, so stechen Dich nur die Dornen. Lerne erst stehen, gehn und sprechen, eh' Du die Bühne betrittst, und halte die Kunst für schwerer, als man sie Dir macht.

Noch wurde auf dieser Bühne bei Gelegenheit der festlichen Vermählung der Erzherzogin Leopoldine mit dem Prinzen von Brasilien, gegeben: *Amors Triumph*, ein allegorisches Gemälde mit Chören und Tänzen, von Carl Meisl. Eigentlich hätte es heißen sollen: Tänze und Chöre mit einem alle-

gorischen Prolog; denn die Tänze waren das Gemälde, und die matte unwürdige Handlung nur der Rahmen.

Die Theater in der Leopoldstadt und Josepstadt lieferten nichts vom Belange.

Tagsbegebenheiten.

Das Fest, welches der außerordentliche Gesandte Seiner allergetreuesten Majestät, Marquis von Marialva, im Augarten zur Verherrlichung der Vermählungsfeier der Erzherzogin Leopoldine gab, war in jedem Betracht das glänzendste, was wir noch gesehen hatten. Der geschickte Architekt Moreau hatte in sehr kurzer Zeit einen Feentempel hergezauert, in welchem Souper und Ball abgehalten wurden. In einem prächtig verzierten Saale speisten Ihre Majestäten sammt dem ganzen Hofe, den obersten Hofämtern, Ministern und dem diplomatischen Corps. Die übrigen Gäste, beiläufig 1200 an der Zahl, speisten an kleinern runden Tischen je 10 und 10. Es war, als hätten Tellus und Bacchus ihre Füllhörner über alle diese Tafeln ausgeschüttet. In diese Säle, so wie in den Tanzsaal, hatten nur jene Zutritt, welche eigene Einlasskarten dazu von dem Herrn Gesandten selbst erhalten hatten, und alle Gebetenen mußten entweder in Uniform oder Staatskleidern erscheinen. — Der Ball war mit einer Polonaise eröffnet, bei welcher Sr. Excellenz Graf Ferdinand Palffy vortanzte, und diesem der Marquis Marialva mit der Durchlauchtigsten Braut folgte. — Die Gallerie des Saals war mit Zusehern angefüllt, welche ebenfalls nur gegen Karten eingelassen wurden, und in Halbgalla erscheinen mußten. — Das Fest dauerte bis 4 Uhr Morgens. — Der Garten war auf's prächtigste beleuchtet. — Die Blumen allein, womit alle Säle von oben bis unten geschmückt waren, sollen auf 60,000 fl. W. W. zu stehen gekommen seyn. — 40 Köche haben durch 8 Tage an Zubereitung der Speisen gearbeitet. — Marquis Marialva soll alle Arbeiter auf's glänzendste belohnt haben, der Architekt Moreau allein hat 2000 Dukaten Honorar erhalten.

Der berühmte Dichter Dehenschläger befindet sich in unsern Mauern und alle, welche ihn näher kennen zu lernen das Glück hatten, schildern ihn als den freundlichsten und liebenswürdigsten Mann. Er soll dem Vernehmen nach ein neues Trauer- und Lustspiel unserer Hofbühne übergeben haben.

Ch! —

Ankündigungen.

Leipzig in der Baumgärtnerischen Buchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, Dresden bei Arnold, zu haben:

Der Gesundheitsfreund,
oder allgemein faßliche Anweisung, die vorzüglichsten Krankheiten des menschlichen Körpers nach den neuesten Entdeckungen in der Arzneiwissenschaft selbst zu behandeln.

Nach der eilften verbesserten Ausgabe des Richard Reece, aus dem Englischen übersezt und herausgegeben von Dr. C. G. Kühn.

8. 1 Thaler 16 Gr.

Eilf Auflagen erlebte das Original in England, ein sicherer Beweis für die Brauchbarkeit eines Buches, das in alphabetischer Ordnung die vorzüglichsten Krankheiten des menschlichen Körpers aufstellt und wobei die sichern und möglichst geschwinden Heilarten angegeben sind. Ein sehr nützlich-

cher Rathgeber vorzüglich für alle die entfernt von Ärzten wohnen.

In allen Buchhandlungen Deutschlands, Dresden bei Arnold, sind zu haben:

Satyrische Zeitbilder in scharfen Umrissen nach dem Leben. Oder Erzählungen, Schwänke und Possen aus der neuen und neuesten Zeit, kurzweilig und erbaulich niedergeschrieben von Julius von Vos. 2 Bände. 8. 1817. Scheftet. 2 Thlr.

Herrn Julius von Vos satyrische Zeitbilder, lassen sich mit vollem Rechte, den viel geleseenen und rühmlichst bekannten satyrischen Feldzügen zur Seite stellen. Hier wie dort, sind treffender Wis, glückliche Laune, Freimuth und Wahrheit in den aufgestellten Charakteren, und eine Sittenschilderung treu nach dem Leben, die Haupt Eigenschaften die den Werth des Buches begründen und zu dessen allgemeiner Empfehlung von selbst beitragen.